

Vennbahnstraße 4/2
4780 St.Vith
Tel 080 / 28 00 60
Fax 080 / 22 90 83
www.adg.be

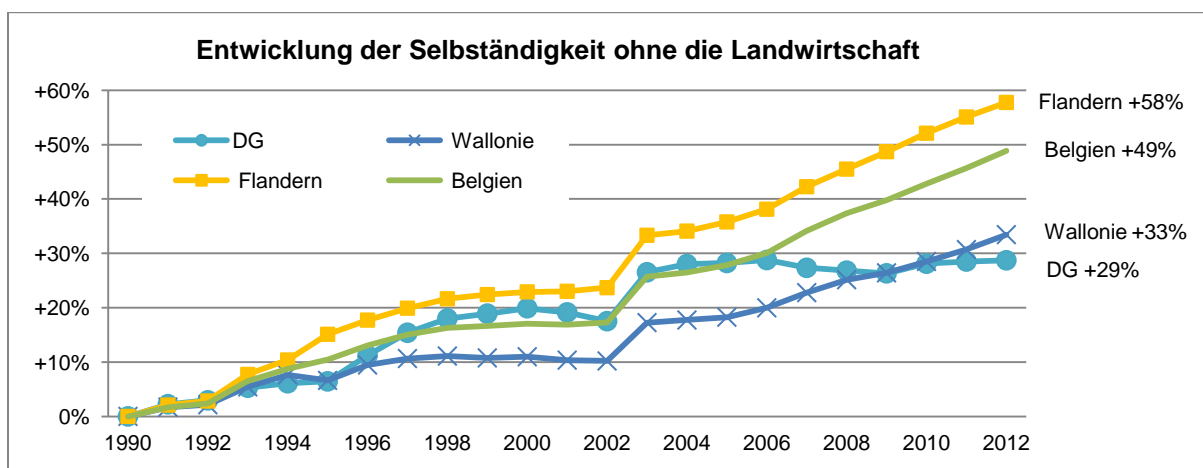
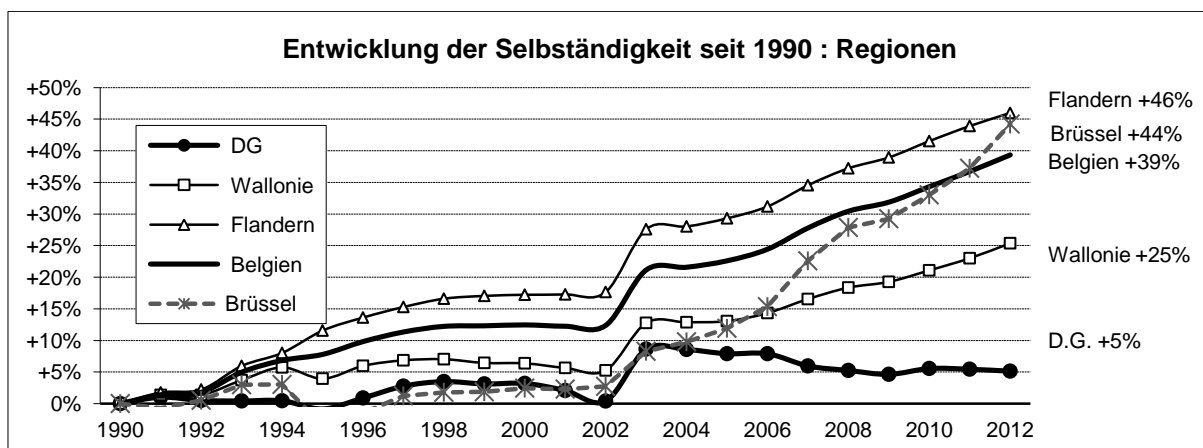
Arbeitsmarktanalyse 2014-1

Warum geht die Zahl der Selbständigen in der DG zurück, während sie in den anderen Regionen ansteigt?

Bestandsaufnahme

Die Zahl der Selbständigen in Belgien nimmt seit 2004 alljährlich zu, und das in allen Regionen, außer in der DG. Woher rührt diese unterschiedliche Entwicklung?

Die negative Entwicklung in der Landwirtschaft, die in der DG immer noch einen vergleichsweise hohen Anteil bei den Selbständigen aufweist, kann als Erklärung alleine nicht mehr herhalten. Zumindest seit 2006 weicht die Entwicklung der Zahl der Selbständigen auch dann von der positiven Entwicklung in den anderen Landesteilen ab, wenn man die Landwirtschaft ausklammert.



Quelle: INASTI; Bearbeitung: ADG

Der sprunghafte Anstieg der Zahl der Selbständigen im Jahr 2003 ist darauf zurückzuführen, dass seit diesem Zeitpunkt die mithelfenden Partner von Selbständigen ebenfalls alle dem Selbständigen-Statut unterliegen. Dieser Sprung in der Zeitreihe erlaubt es daher nicht, die Zahlen mit früheren Jahren zu vergleichen. Die abweichende Entwicklung der DG ist allerdings ohnehin erst danach zu beobachten.

Aktuelle Situation

Die DG zählt Ende 2012 rund 6.500 Selbständige¹, davon rund 4.430 Personen hauptgewerblich, 1.330 im Nebengewerbe und 750 Personen üben noch nach der Pensionierung eine selbständige Tätigkeit aus. Die meisten Selbständigen sind in den Bereichen Handel, Banken und Hotel- und Gaststättengewerbe tätig; es folgen Industrie und Handwerk und – mittlerweile gleichauf – die Landwirtschaft und die Freien Berufen.

Anzahl Selbständige		Landwirtschaft	Industrie, Handwerk	Handel, Horeca	Freie Berufe	Dienstleistungen	Gesamt
2003	Kanton St.Vith	1.233	948	860	399	366	3.806
	Kanton Eupen	389	703	993	555	282	2.922
	DG	1.622	1.651	1.853	954	648	6.728
2012	Kanton St.Vith	980	881	746	529	331	3.467
	Kanton Eupen	337	680	923	796	309	3.045
	DG	1.317	1.561	1.669	1.325	640	6.512

Die Entwicklung der Selbständigenzahlen 2003-2012 im Detail

In diesem Zeitraum geht die Zahl der Selbständigen in der DG insgesamt um -3% zurück. Im Kanton St.Vith ist ein Rückgang um -9% zu verzeichnen, im Kanton Eupen hingegen eine Zunahme um +4%. Der Anstieg im Kanton Eupen fällt allerdings deutlich geringer aus als in der Wallonie (+11%), Flandern (+14%), Brüssel (+33%) oder in Belgien insgesamt (+15%).

Lässt man die Landwirtschaft außen vor, steigt die Zahl der Selbständigen in der DG um 2% (im Kanton St.Vith -3%, im Kanton Eupen + 7%). Auf Ebene der Regionen ist ohne die Landwirtschaft ein Anstieg um 14% in der Wallonie, um 18% in Flandern und 33% in Brüssel festzustellen.

• Entwicklung pro Sektor

2003-2012	Wallonie	Flandern	Brüssel	Belgien	Eupen	SV	DG
Landwirtschaft	-7%	-15%	+20%	-12%	-13%	-21%	-19%
Industrie/Handwerk	+10%	+23%	+105%	+25%	-3%	-7%	-5%
Handel/"Horeca"	-1%	-2%	-6%	-2%	-7%	-13%	-10%
Freie Berufe	+44%	+59%	+42%	+52%	+43%	+33%	+39%
Dienstl. + Sonstige	+10%	+22%	+73%	+21%	+10%	-10%	-1%
Gesamt	+11%	+14%	+33%	+15%	+4%	-9%	-3%

- Landwirtschaft: Die Zahl der Selbständigen im Bereich Land- und Forstwirtschaft ist in allen Regionen rückläufig (mit Ausnahme Brüssels), und zwar um -12% im Landesdurchschnitt. Der Rückgang im Kanton Eupen liegt ebenfalls in dieser Größenordnung, im Kanton St.Vith beträgt er allerdings -19%. Nichtsdestotrotz ist der Anteil der Landwirte an den Selbständigen im Süden der DG mit 28% immer noch überdurchschnittlich hoch. Im Landesdurchschnitt liegt er nur bei 8%.
- Industrie und Handwerk: In diesem Sektor treten sehr unterschiedliche Entwicklungen zwischen der DG und den übrigen Landesteilen zutage: Während die Zahl der Selbständigen in der DG im Schnitt um -5% zurückgegangen ist (-7% im Süden und -3% im Norden), ist sie im Landesdurchschnitt um 25% gestiegen. Nach Regionen betrachtet, reicht die Entwicklung von +10% in Wallonien bis zu +105% in Brüssel! Der starke Anstieg in Brüssel (und in geringerem Maße in Flandern) ist zum großen Teil auf den Bausektor zurückzuführen. Hier haben sich seit 2004 viele Bürger aus den neuen EU-Ländern selbständig gemacht (zunächst aus Polen, und seit 2007 sehr viele aus Rumänien und Bulgarien) um so die (bis 2009 bzw. 2013 geltenden) Einschränkungen in Sachen Arbeitnehmerfreizügigkeit umgehen zu können. Dieses Phänomen ist in der DG hingegen nicht zu beobachten. Die Zahl der Selbständigen im Baugewerbe ist hier sogar leicht zurückgegangen.

¹ Quelle für alle Zahlenangaben zu den Selbständigen in diesem Dokument ist, falls nicht anders erwähnt, die INASTI.

Darüber hinaus ist in der DG auch ein Rückgang im Transportsektor (ähnlich wie bei den Arbeitnehmern), sowie in den anderen Unterbereichen (insbesondere Lebensmittelverarbeitung, Metallverarbeitung und Holzverarbeitung) zu beobachten. Dem gegenüber steht auf Landesebene ein Anstieg im Holz- und Möbelgewerbe sowie in der Metallverarbeitung, während in der Lebensmittelverarbeitung auch belgienweit ein Rückgang festzustellen ist.

Industrie & Handwerk	DG			Belgien		
	2003	2012	2003-2012	2003	2012	2003-2012
Metallverarbeitung	121	108	-13 -11%	8.719	10.071	+1.352 +16%
Lebensmittelverarbeitung	138	114	-24 -17%	17.270	13.446	-3.824 -22%
Textilverarbeitung	17	14	-3 -18%	3.611	3.128	-483 -13%
Baugewerbe	598	588	-10 -2%	50.474	69.389	+18.915 +37%
Holz- und Möbelgewerbe	175	168	-7 -4%	10.841	13.520	+2.679 +25%
Kunsth Handwerk, Photographen ...	67	77	+10 +15%	14.109	15.344	+1.235 +9%
Transport	138	101	-37 -27%	11.744	12.068	+324 +3%
Sonstige Handwerker	14	12	-2 -14%	1.457	1.286	-171 -12%
Betriebsleiter Industrie/Handwerk	383	379	-4 -1%	53.348	76.903	+23.555 +44%
Industrie & Handwerk	1.651	1.561	-90 -5%	171.573	215.155	+43.582 +25%

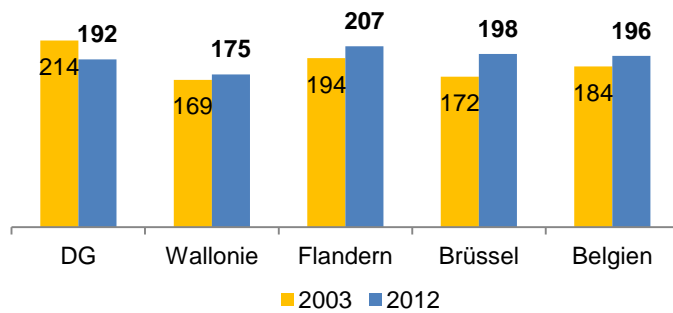
Festzuhalten ist auch ein leichter Rückgang der Anzahl selbständiger „Betriebsleiter in Industrie und Handwerk“, die aber leider keinem spezifischen Untersektor zugeordnet werden können. Auch hier steht dem auf Landesebene ein kräftiger Anstieg gegenüber.

- Handel und Hotel- und Gaststättengewerbe (Horeca): Die Zahl der Selbständigen in diesem Bereich ist in allen Landesteilen rückläufig: in der DG ist sie mit -10% allerdings etwas stärker zurückgegangen als auf Landesebene (-2%). Die beiden wichtigsten Untersektoren für die DG sind hier – neben den Betriebsleitern – der Einzelhandel und das Hotel- und Gaststättengewerbe. Beide erfahren einen kontinuierlichen Rückgang in der DG, während auf Landesebene der Einzelhandel zwar ebenfalls zurückgeht, der das Hotel- und Gaststättengewerbe hingegen leicht zulegt (besonders in Flandern). Auch die Zahl der Betriebsleiter steigt insgesamt an, während sie in der DG rückläufig ist.
- Freiberufler: Dieser Bereich ist der wachstumsstärkste in ganz Belgien. Auch in der DG liegt hier das Wachstum mit +39% seit 2003 zumindest ähnlich hoch wie im Landesdurchschnitt (+52%; +44% in der Wallonie, +59% in Flandern). Wiederum schneidet der Kanton St.Vith schlechter ab (+33%) als der Kanton Eupen (+43%). Schaut man sich die Gruppe im Detail an, so fällt der starke Anstieg bei den paramedizinischen Berufen (Krankenpfleger, Therapeuten, Psychologen, ...) auf, sowohl in der DG als auch auf Landesebene. Darüber hinaus ist auch die Gruppe der „sonstigen Berufe“ (Berater, Dienstleister, ...) stark angewachsen.
- Dienstleistungen: Im Dienstleistungssektor ist ebenfalls eine unterschiedliche Gesamtentwicklung zu beobachten: leichter Rückgang in der DG (-1%), deutlicher Anstieg in Belgien (+21%). Innerhalb des Sektors sind die „sonstigen Berufe mit manuellem Charakter“ (Kfz-Werkstätten, Reparaturwerkstätten, ...) rückläufig (auch in den anderen Landesteilen) und die Gruppe der Schönheitspflegeberufe wächst an. Die unterschiedliche Entwicklung zwischen DG und Belgien entsteht durch die Entwicklung bei den Betriebsleitern im Dienstleistungsbereich, deren Zahl im Landeschnitt deutlich stärker ansteigt als in der DG.

● **Selbständigen-Dichte**

Die oben aufgezeigte Entwicklung führt unweigerlich dazu, dass der Selbständigenanteil an der aktiven Bevölkerung in der DG deutlich zurückgeht. Lag die DG 2003 belgienweit noch an der Spitze, mit 214 Selbständigen pro 1.000 aktiven Personen, so liegt nunmehr Flandern mit 207 Selbständigen pro 1.000 Aktiven vorn, die DG liegt mit 192 mittlerweile schon unter dem Landesdurchschnitt. Innerhalb der DG beträgt der Anteil der Selbständigen im Kanton St.Vith 243 pro 1.000 Aktive und im Kanton Eupen nur 155 Selbständige pro 1.000 Aktive.

Anzahl Selbständige pro 1000 Aktive



- **Entwicklung nach Geschlecht**

Der Anteil der Frauen an den Selbständigen betrug im Jahr 2012 34%, sowohl in der DG wie im Landesdurchschnitt. Während die Zahl der selbständigen Frauen seit 2003 belgienweit im gleichen Maße gestiegen ist wie bei den Männern (jeweils +15%), ist in der DG eine abweichende Entwicklung festzustellen: Die Zahl der selbständigen Männer ist um -5% gesunken, während die Zahl der selbständigen Frauen minimal gestiegen ist (+1%).

- **Entwicklung nach Nationalität**

Nicht-Belgier	Anteil 2003	Anteil 2012	Entwicklung der Anzahl 2003-2012
DG	9%	10%	15%
Wallonien	6%	7%	19%
Flandern	4%	6%	71%
Brüssel	22%	38%	127%
Belgien	6%	9%	72%

Die Zahl der Ausländer, die in Belgien eine selbständige Tätigkeit ausüben, ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Dieses Phänomen betrifft allerdings vorwiegend die Region Brüssel und in geringerem Maße Flandern (wo aber der Anteil der Ausländer an den Selbständigen nach wie vor relativ niedrig ist). Wie bereits oben erwähnt, geht ein Großteil dieses Anstiegs auf Rumänen, Bulgaren und Polen (sowie in geringerem Maße auf Niederländer und Franzosen) zurück, die sich überwiegend als Selbständige im Bausektor niedergelassen haben.

- **Entwicklung nach Art der Tätigkeit**

Anteile 2012	Haupt-tätigkeit	Neben-erwerb	Aktivität nach Pension
DG	68,1%	20,5%	11,4%
Wallonien	66,8%	24,6%	8,7%
Flandern	68,9%	23,2%	7,9%
Brüssel	78,8%	14,7%	6,5%
Belgien	69,2%	22,8%	8,0%

Für 68,1% der Selbständigen in der DG ist diese Tätigkeit die Haupteerwerbsquelle. Rund 21% sind in ihrer Haupttätigkeit Arbeitnehmer (oder ggf. arbeitslos). Weitere 11,4% üben eine selbständige Tätigkeit nach der Pensionierung aus. In der DG ist der Anteil letzterer etwas höher als in den anderen Landesteilen und die Nebenerwerbstätigkeit etwas seltener. Der Anteil der Nebenerwerbstätigen ist am höchsten bei den Dienstleistungen (29%) und freien Berufen (26%) und am niedrigsten in der Landwirtschaft (10%).

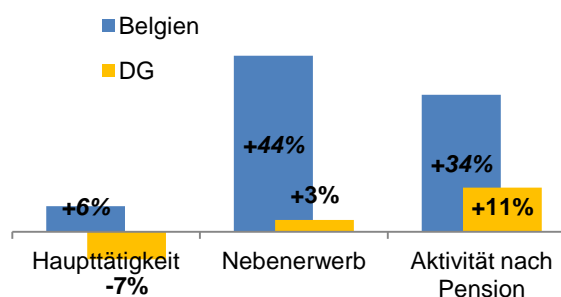
Der Rückgang der Selbständigen in der DG zwischen 2003 und 2012 betrifft die Personen, für die die Selbständigkeit die Haupteerwerbstätigkeit darstellt. In den anderen beiden Gruppen ist die Zahl der Selbständigen zwar gestiegen, aber nicht so stark wie in den anderen Landesteilen.

Im Süden der DG sind alle Kategorien vom Rückgang betroffen, in Eupen steigt hingegen die Zahl der Nebenerwerbstätigen und aktiven Pensionierten an, wenn auch deutlich weniger als in den anderen Landesteilen (insbesondere bei den Nebenerwerbstätigen).

Die Zahl der Selbständigen im Nebenerwerb ist auf Landesebene in den letzten Jahren sehr stark gestiegen, insbesondere bei den Frauen. Die UCM (*Union des Classes moyennes*) hat 2009/2010 eine Umfrage bei rund 500 Nebenerwerbstätigen durchgeführt und dabei unter anderem nach der Motivation für diese Tätigkeit (statt einer Haupttätigkeit) gefragt. Für

64% war die Motivation eine Verbesserung der Einkommenssituation, 37% gaben an, ein Hobby in eine bezahlte Tätigkeit umwandeln zu wollen, und 29% wollen ihre berufliche Erfahrung valorisieren. Es stellt sich daher die Frage, ob diese Motivationen für die Arbeitnehmer(innen) in der DG vielleicht weniger relevant sind als in den anderen Landesteilen.

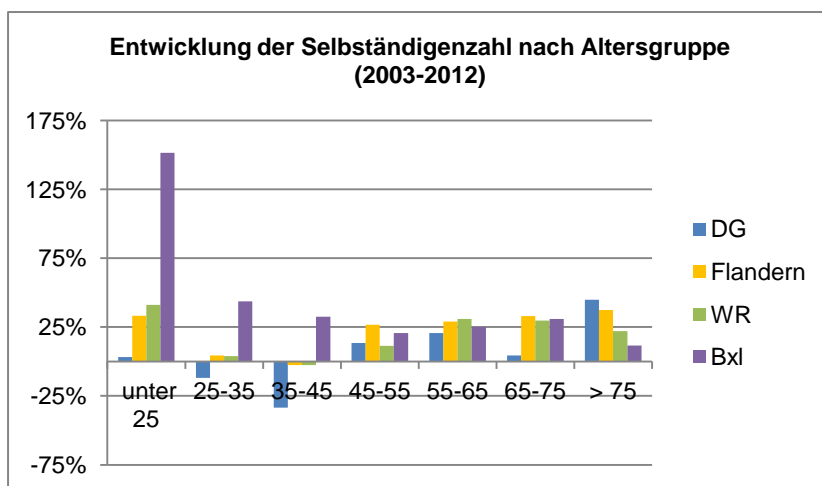
Entwicklung 2003-2011 nach Art der Tätigkeit



DG 2003-2011	Alle Selbständige		Nur Haupterwerbstätige unter 65 Jahre	
Landwirtschaft	-277	-17%	-223	-19%
Industrie/Handwerk	-92	-6%	-78	-7%
Handel/Horeca	-157	-8%	-172	-13%
Freie Berufe	+335	+35%	+188	+28%
Dienstl. + Sonstige	-6	-1%	-7	-2%
Gesamt	-197	-3%	-292	-6%

Die Zahl der haupterwerbstätig Selbständigen ist also nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch im Handel / Hotel- und Gaststättengewerbe sowie in Industrie und Handwerk zurückgegangen.

• Entwicklung nach Alter



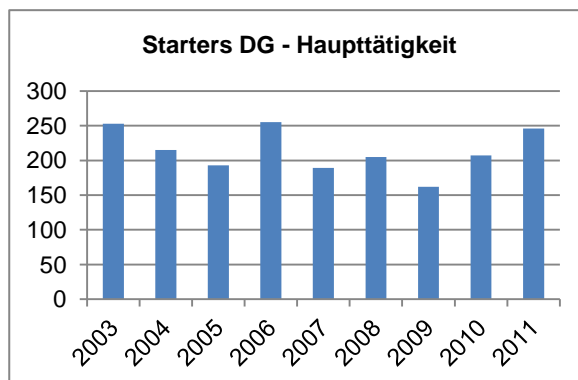
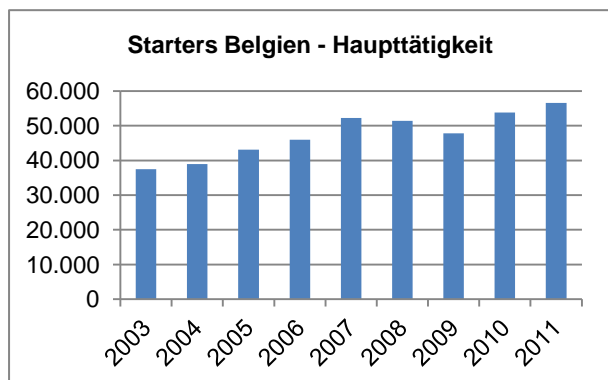
Beunruhigend für die künftige Entwicklung ist die Tatsache, dass insbesondere die Zahl der jüngeren Selbständigen in der DG stagniert. Bei den unter 25jährigen ist die Zahl der Selbständigen 2012 etwa so hoch wie acht Jahre zuvor, während sie in Flandern und Wallonien um rund 30% bzw. 40% gestiegen ist.

Die Zahl der Selbständigen in der Altersgruppe 35-45 Jahre ist in der DG um 33% gesunken, während sie in Flandern und Wallonien nur

um knapp 3% gesunken ist. Der Einbruch in dieser Altersklasse ist zum Teil der demografischen Entwicklung in der DG geschuldet (und lässt sich auch bei den Arbeitnehmern beobachten): Die Bevölkerungszahl in der Altersgruppe ist ebenfalls um 18% geschrumpft. Nichtsdestotrotz sinkt der Anteil der Selbständigen an der Bevölkerung der Altersgruppe 35-45 Jahre innerhalb dieser neun Jahre von 17% auf 14%. Es machen also weniger Personen den Schritt in die Selbständigkeit, so dass die Selbständigen in der DG im Schnitt mittlerweile deutlich älter sind als in den anderen Landesteilen.

„Starters“

Die INASTI veröffentlicht auch Daten zu den Personen, die eine Selbständigkeit aufnehmen („Starters“) bzw. aufgeben („Stopper“) (hier bis 2011). Diese Zahlen müssen mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden, da z. B. der Wechsel von einer Nebentätigkeit zu einer Haupttätigkeit (oder umgekehrt) ebenfalls als ein Ende und ein Neubeginn gezählt wird. Die statistische Zahl der Starter oder Stopper ist somit höher als die der dahinter stehenden physischen Personen.



Nichtsdestotrotz ist tendenziell festzustellen, dass die Entwicklung der Starterzahl (in der Grafik beschränkt auf die Starter einer selbständigen Haupterwerbstätigkeit) sich in der DG nicht so eindeutig positiv entwickelt wie in Belgien insgesamt.

Starter 2011 nach Sektor	DG	Belgien
Landwirtschaft	9%	4%
Industrie/Handwerk	22%	26%
Handel/Horeca	30%	31%
Freie Berufe	30%	27%
Dienstleistungen	7%	8%
Sonstige	2%	6%
Gesamt	100%	100%

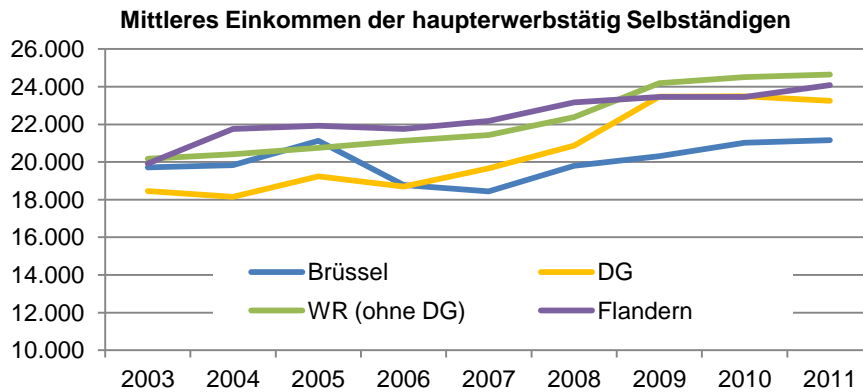
Starter 2011 nach Alter	DG	Belgien
<25 Jahre	16%	16%
25-49 Jahre	67%	72%
>50 Jahre	17%	12%
Gesamt	100%	100%

In der DG ist ein höherer Anteil von Startern in der Landwirtschaft und bei den freien Berufen zu beobachten, ein geringerer hingegen in Industrie und Handwerk. Auch ist der Anteil der Starter, die bereits älter als 50 Jahre sind, höher als im Landesdurchschnitt. Nicht zuletzt ist festzustellen, dass die Zahl und der Anteil der Starter im Süden der DG zurückgehen, während beides im Norden zunimmt: Waren 2003 noch 47% der Starter in der Eifel wohnhaft, sind es 2011 nur noch 36%.

Die Zahl der Stopper zu interpretieren ist schwieriger, da diese natürlich u. a. auch von der Höhe des Bestands an aktiven Selbständigen abhängt. Außerdem ist der Grund für die Einstellung der Selbständigkeit nicht aus den Zahlen ersichtlich. Insgesamt kann festgestellt werden, dass – gemessen am Bestand der Selbständigen zum jeweiligen Jahresende – die Zahl der Stopper in der DG etwas geringer ist als im belgischen Durchschnitt, und das in allen Altersgruppen und in allen Wirtschaftszweigen (mit Ausnahme der Freien Berufe).

Einkommen der Selbständigen

Zumindest beim Einkommen der Selbständigen (hier das mittlere Einkommen der Selbständigen im Haupterwerb) verläuft die Entwicklung in der DG ähnlich wie in den anderen Regionen. Die Selbständigen in der DG holen sogar ein wenig auf im Vergleich zu den Flamen und Wallonen.



Fazit & möglich Gründe für die unterschiedliche Entwicklung

Die Zahl der Selbständigen hat in der Deutschsprachigen Gemeinschaft seit 2003 (und insbesondere seit 2006) eine andere Entwicklung gekannt als in den anderen Regionen Belgiens: In der DG war zwischen 2003 und 2012 insgesamt ein leichter Rückgang um -3% festzustellen, während im belgischen Durchschnitt eine deutliche Zunahme um 15% verzeichnet wurde. Die Unterschiede ziehen sich durch alle Sektoren, und der Süden der DG ist stärker betroffen als der Norden. Während die Selbständigendichte in der DG im Jahr 2003 noch überdurchschnittlich war, ist sie 2012 schon unter den Landesdurchschnitt gefallen – auch wenn man die Landwirtschaft ausklammert.

Bedenklich ist auch der Rückgang bei den jüngeren Selbständigen sowie bei den Hauptberuflich Selbständigen. Wenn man davon ausgeht, dass Selbständige potentiell die Arbeitgeber von morgen sein können, dann deutet zumindest dieser Aspekt nicht gerade auf eine dynamische ökonomische Entwicklung in der DG hin.

Welche Erklärungen gibt es für diese unterschiedlichen Entwicklungen? Wir können hier nur einige mögliche Ansatzpunkte liefern:

- Das spezifische Phänomen der ausländischen Selbständigen im Bausektor in Brüssel (und zum geringeren Teil in Flandern) erklärt einen Teil des Unterschieds im Sektor Industrie und Handwerk.
- Es hat in diesem Zeitraum einige gesetzliche Änderungen gegeben, die allerdings im Prinzip das ganze Land betreffen, so etwa die Einschränkung des Systems der „kleinen Mehrwertsteuernummer“ ab 2007. Ob die Auswirkungen dennoch möglicherweise lokal unterschiedlich ausgefallen sind, wäre zu überprüfen. Seit dem 1. Mai 2010 ist auch eine neue EU-Verordnung in Kraft getreten, die sich auf die Grenzgänger bezieht: Wer in Belgien wohnt und z.B. in Luxemburg oder Deutschland arbeitet und sich in Belgien selbständig macht, muss sich in seinem Arbeitsland (also in dem Fall Luxemburg oder Deutschland) in die Sozialversicherung eintragen und taucht somit nicht mehr in den INASTI-Zahlen der Selbständigen in Belgien auf. Falls diese Regelung einen Einfluss auf die DG hat, dürfte sie sich allerdings erst ab 2010/2011 in den Zahlen niederschlagen.
- Haben hiesige Gründungswillige möglicherweise Tendenz, sich anderswo als in der DG niederzulassen?
 - Inwieweit Personen aus der DG eine Tätigkeit im Inland aufnehmen, können wir nicht erfassen. Die Statistiken der INASTI beziehen sich auf den Wohnort der Selbständigen, nicht auf den Arbeitsort. In der Tat gibt es in der Wallonischen Region spezifische Beihilfen/Fördermittel, die in der DG nicht in Anspruch genommen werden können (*chèques création, Couveuses d'entreprises*, Extras bei der Investitionsprämie für Unternehmen in Entwicklungsgebieten). Ob dies einen Einfluss auf die Zahl der Gründungen hat, müsste überprüft werden.
 - Tatsächlich ist eine Zunahme der selbständigen Tätigkeit in Luxemburg festzustellen: Die Zahl der Personen mit Wohnsitz in der DG, die in Luxemburg als Selbständige gemeldet sind, ist von 36 Personen im Jahr 2003 kontinuierlich angestiegen auf 106 Personen im Jahr 2013 (Quelle: IGSS, Luxemburg). Die absolute Zahl ist jedoch nicht so hoch, dass sie einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung hätte nehmen können. Immerhin: Hätten sich all diese Personen im Kanton St.Vith (statt in

Luxemburg) selbständig gemacht, dann reduzierte sich der Rückgang dort von -9% auf -7%. Aber auch die Attraktivität einer unselbständigen Beschäftigung im Großherzogtum kann dazu geführt haben, dass potentielle Kandidaten für eine selbständige Tätigkeit in der DG (etwa Gesellen in handwerklichen Berufen) sich stattdessen für eine Tätigkeit als Arbeitnehmer in Luxemburg entschieden haben.

Was tatsächlich den Ausschlag für die unterschiedlichen Entwicklungen gibt, und ob vielleicht noch andere, hier nicht genannte Elemente eine Rolle spielen (Gründungsbereitschaft, sozio-ökonomischer Kontext, demografischer Kontext ...), das zu ermitteln geht über den Rahmen dieser Analyse hinaus.

Eine positive Entwicklung der Selbständigenzahlen muss allerdings auch kein Ziel per se sein. Der Schritt in die Selbständigkeit kann auch aus der Not heraus geschehen, etwa in Ermangelung von Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. So gibt es Volkswirtschaften, in denen ein sehr hoher Selbständigenanteil Ausdruck einer schwachen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist. Auch kann es sein, dass z. B. steuerliche, gesetzliche oder administrative Hintergründe dazu führen, dass ~~z.B.~~ die Gründung einer Gesellschaft (d.h. einer juristischen Person) attraktiver ist als der Schritt in die selbständige Tätigkeit.

Aus rein beschäftigungspolitischer Sicht jedoch sollte die abweichende Entwicklung der Selbständigenzahl in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zumindest zu denken geben, denn sie wird nicht durch eine entsprechend positive Entwicklung der abhängigen Beschäftigung in der DG kompensiert.

Anhang

A) Selbständige 2011 in der DG nach Sektor, Art der Tätigkeit und Altersgruppe

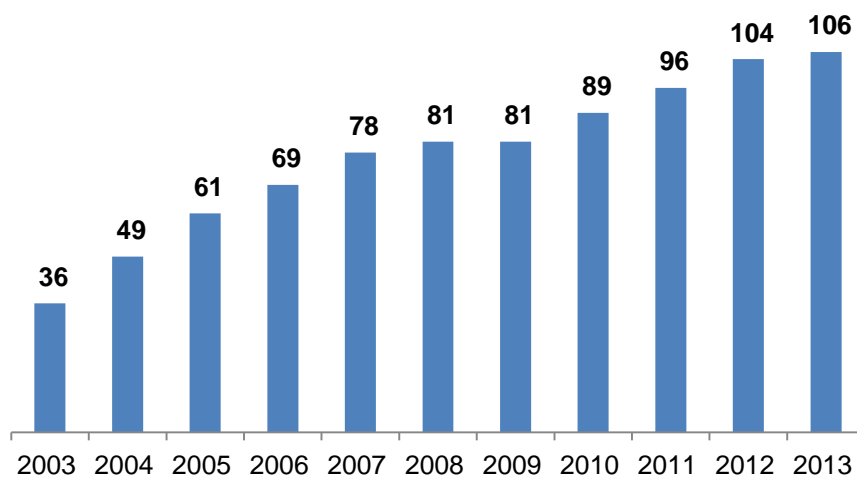
Haupterwerbstätigkeit	<25	25-49	50-65	65+	Gesamt
Landwirtschaft	32	500	423	11	966
Industrie und Handwerk	24	599	424	3	1.050
Handel und Horeca	17	590	567	11	1.185
Freie Berufe	33	514	312	5	864
Dienstl./Sonstige	9	254	145	2	410
Gesamtergebnis	115	2.457	1.871	32	4.475

Nebenerwerbstätigkeit	<25	25-49	50-65	65+	Gesamt
Landwirtschaft	7	80	53	0	140
Industrie und Handwerk	10	257	99	0	366
Handel und Horeca	10	183	126	0	319
Freie Berufe	7	221	103	0	331
Dienstl./Sonstige	5	120	58	2	185
Gesamtergebnis	39	861	439	2	1.341

Aktiv nach Pension	<25	25-49	50-65	65+	Gesamt
Landwirtschaft	0	0	8	231	239
Industrie und Handwerk	0	0	15	128	143
Handel und Horeca	0	0	19	173	192
Freie Berufe	0	0	6	88	94
Dienstl./Sonstige	0	0	4	43	47
Gesamtergebnis	0	0	52	663	715

Quelle: INASTI, Bearbeitung: ADG

B) Selbständige in Luxemburg mit Wohnsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft



Quelle: IGSS, Bearbeitung: ADG